

# Mitteilungen

Winter 2025

[www.neuesland.de](http://www.neuesland.de)



Das Hofcafé in Amelith

Persönliches // Hoffnungsgeschichten // Anliegen // Berichte  
Entwicklungen // News aus dem Neuen Land

# NEUES LAND

Im Dezember 2025



## Liebe Freunde und Wegbegleiter,

voller Dankbarkeit blicke ich auf das vergangene Jahr zurück und freue mich über die vielen Hoffungsgeschichten, die hier im Neuen Land ihren Anfang genommen haben. Da haben wir im November **20 Jahre Frauentherapie** in Amelith gefeiert.

Wie viele Frauen haben in diesen Jahren neue Hoffnung bekommen und sind Schritte in ein neues, befreites Leben gegangen!

Es ist für mich ein Privileg, dabei sein zu dürfen, wenn Menschen mit scheinbar aussichtslosen Lebensgeschichten Veränderungsprozesse durchleben, heil werden, äußerlich und innerlich wieder auf die Beine kommen, ihren Platz im Leben neu einnehmen und „ihre Frau stehen“.

**Perspektivwechsel** war unser Thema in diesem Jahr beim Tag der Begegnung in Schorborn.

Als wir uns im Herbst 2024 für drei Tage zu einer Vorstandsklausur getroffen haben, um die vielschichtigen Themen und Herausforderungen, die

uns aktuell im Neuen Land beschäftigen, miteinander zu reflektieren, nahmen wir uns morgens Zeit, um uns von Bibeltexten inspirieren zu lassen.

Wir betrachteten die Geschichte von Abraham und Sara, als Sara trotz ihres fortgeschrittenen Alters einen Sohn verheißen bekommt. Für sie war diese Vorstellung lächerlich.

Und wie oft geht es uns ebenso, wenn wir unsere begrenzten Möglichkeiten im Alltag anschauen.

Der **Perspektivwechsel – weg von unseren Möglichkeiten, hin zu Gottes Möglichkeiten** – scheint uns manchmal ebenso lächerlich, unrealistisch, nicht bodenständig genug oder was auch immer.

An Gründen und Erfahrungswerten, die dagegen sprechen, scheint es selten zu fehlen.

Viele unserer Gäste können sich eine Erneuerung ihres Lebens zunächst kaum vorstellen.

**Doch die Kraft der Hoffnung, die uns Gott schenkt, wirkt viele Wunder.**

Wenn wir nun wieder auf Weihnachten zugehen, will uns Gott auch neu beschenken – mit diesem Perspektivwechsel, mit dieser Botschaft der Freude, die die Hirten in Bethlehem als Erste erfahren haben, als ihnen der Engel zurief:

„Fürchtet euch nicht! – Ich verkündige euch große Freude: Euch ist heute der Heiland geboren.“

Diese Begegnung mit dem Retter der Welt in der Krippe hat das Leben der Menschen damals verändert – und sie verändert auch unser Leben, wenn wir ihr Raum geben.

Wenn wir Weihnachten feiern und Geschenke auspacken, stehen diese Geschenke dafür, dass wir mit Gottes Möglichkeiten beschenkt werden – mitten in einer Welt voller Nachrichten, die zunehmend zum Fürchten sind.





Der Winter kann kommen: Die Holzarbeiten in Schorborn sind abgeschlossen.

Wir sind eingeladen, neu zu dieser Freude über die Rettungsmöglichkeiten Gottes durchzudringen.

Wenn wir das für uns annehmen, wird man es uns ansehen – als Freude im Gesicht, als Lachen, nicht weil etwas lächerlich wäre, sondern weil wir beschenkt sind vom Retter der Welt, der unseren Blick von begrenzten Horizonten auf ein weites Land lenken und so unsere Perspektiven verwandeln kann.

Diese Hoffnungskraft, die in der Weihnachtsbotschaft steckt, wünsche ich euch als unserem Freundeskreis.

#### VERABSCHIEDUNG VON JOCHEN BUHROW

In diesen Mitteilungen verabschieden wir Jochen Buhrow, der unsere Mitteilungen 50 Jahre lang redaktionell maßgeblich gestaltet hat.

Jochen hatte den Eindruck, dass es an der Zeit ist, diese ihm sehr ans Herz gewachsene Arbeit loszulassen und uns anzuvertrauen.

Danke, lieber Jochen, für all das, was du hier auch an Beziehung zu vielen in unserem Freundeskreis aufgebaut hast.

Wir freuen uns, mit dir und Waltraut weiter auf dem Weg zu bleiben. Jochen wird hier gerne noch einmal selbst zu Wort kommen.

#### NEUES AUS DER ARBEIT

- Inzwischen sind unsere Häuser wieder gut belegt. Im Laufe dieses Jahres hatten wir in der Therapie zeitweise eine Unterbelegung. Das hat uns dazu gebracht, in unserem Auffanghaus und in der Kontaktarbeit manches konzeptionell zu verändern. Da wollen wir euch gerne mit hineinnehmen.
- Wir sind dankbar, dass in unseren Teams Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazugekommen sind, die mit großem Engagement dabei sind, sodass wir unsere Gäste gut begleiten können.
- Wir geben euch Informationen über das Bauprojekt BISTROHAUS in der Steintorfeldstraße 4 und warum wir erst im April 2026 beginnen.
- Das Hofcafé in Amelith ist wieder geöffnet.
- Wir möchten Menschen wie Dirk zu Wort kommen lassen, die den Perspektivwechsel selbst erlebt haben. Lest von Uwe D. über sein Ehrenamt im Neuen Land.
- Wir berichten von der Berlin-Fahrt und der Österreich-Fahrt.

*Lasst euch von diesen Hoffungsschichten gerne inspirieren.*

#### DANK UND WEIHNACHTSGRÜSS

Danke für euer Interesse, eure Verbundenheit und eure Gaben, die uns wieder geholfen haben, unsere Arbeit so zu gestalten, wie wir sie tun.

Danke für alle Ermutigung und Unterstützung, die wir auch in diesem Jahr erleben durften.

Wir wünschen euch eine frohe und gesegnete Weihnachtszeit und grüßen euch herzlich aus allen Arbeitsbereichen im Neuen Land.

Möge die Hoffungsfreude von Weihnachten euren Alltag im neuen Jahr prägen, damit ihr Freude und Kraft für alle Herausforderungen habt.

In herzlicher und dankbarer Verbundenheit – auch im Namen des Vorstandes,

Euer

*Eberhard Ruß*  
Eberhard Ruß

# Danke, Jochen!

Wie im Vorwort schon erwähnt, verabschieden wir in diesen Mitteilungen Jochen Buhrow aus der Redaktion. Jochen, der unsere Rundbriefe über fast ein halbes Jahrhundert lang mit unverwechselbarer Handschrift, mit Herz und mit großer Treue geprägt hat. Über diese vielen Jahrzehnte hat Jochen nicht nur redaktionell gearbeitet, sondern eine Brücke gebaut zwischen unserer täglichen Drogenhilfearbeit und dem großen Kreis an Freundinnen und Freunden, die uns all die Jahre begleitet und getragen haben.

Für Jochen waren diese Mitteilungen nie nur Informationen oder Berichte. Sie waren Ausdruck echter Verbundenheit, ein Fenster in unsere gemeinsame Geschichte und ein kontinuierlicher Faden, der Menschen miteinander in Kontakt gehalten hat – Menschen, denen unsere Arbeit wichtig ist, und Menschen, die sich durch Jochens Worte immer wieder neu eingeladen, berührt und ermutigt fühlten.

Nun hat Jochen den Eindruck gewonnen, dass es an der Zeit ist, diese ihm so ans Herz gewachsene Aufgabe loszulassen und sie in unsere Hände zu legen. Wir empfinden dies als einen großen Vertrauensbeweis und zugleich als ein Vermächtnis, das wir mit Respekt und Dankbarkeit annehmen.

**„Lieber Jochen, wir danken dir von Herzen für all das, was du durch diese Mitteilungen aufgebaut hast: für die Sensibilität, mit der du schwierige Themen getragen hast; für die Hoffnung, die du immer wieder durch deine Worte vermittelt hast; und für die Beziehungen, die durch deine Arbeit entstanden und gewachsen sind.“**

**Wir freuen uns darauf, auch künftig mit dir und Waltraut verbunden zu bleiben und euren Weg weiterhin mitzugehen.“**

## ... in eigener Sache:

Mit den „Mitteilungen“ berichten wir euch aus dem Leben des Neuen Landes. Das tun wir seit 1975, als die 1. Ausgabe der „Mitteilungen“ erschien. Nun sind wir bei der 154. Ausgabe. **Mit dieser neuen Ausgabe steht ein Wechsel in der Redaktion an.** Bisher habe ich die Redaktion der „Mitteilungen“ innegehabt. Nun, im Alter von 81 Jahren, habe ich die Redaktion in die Hände des derzeitigen Vorstands gelegt, der die Mitteilungen auch schon länger verantwortet.

Ich habe die „Mitteilungen“ immer sehr gerne geschrieben, weil es mir ein großes Anliegen war, euch als Freundeskreis des Neuen Landes in die Entwicklung der Arbeit einzubeziehen.

Heute möchte ich mich sehr herzlich bei euch bedanken, dass ihr mit einem offenen Herzen die vergangenen „Mitteilungen“ gelesen habt. Danke für euer Interesse, eure Gebete, eure Rückmeldungen, eure Unterstützung und euer Dabeisein. Mit euch haben wir uns als Neues Land weiter entwickeln können und Gott hat uns sehr gesegnet und uns zu dem gemacht, was wir heute sind.

### Vielen, vielen Dank!

Ich bedanke mich auch bei meinen Nachfolgern im Vorstand des Neuen Landes, dass ich die „Mitteilungen“ schreiben durfte. Und ich bedanke mich auch bei Waltraut, meiner Frau, die die 153 Ausgaben Korrektur gelesen hat.

Ich verabschiede mich hiermit also aus dem Redaktionskreis und wünsche den kommenden Ausgaben der „Mitteilungen“ und der Redaktion Gottes Segen und freue mich, wenn ihr die „Mitteilungen“ weiterhin mit Interesse und einem offenen und betenden Herzen lest.

Ich grüße euch herzlich,  
euer

*Jochen Buhrow*  
Jochen Buhrow





# Über 150 Mitteilungen wurden veröffentlicht – hier ein kleiner Auszug.







## 20 JAHRE FRAUENTHERAPIE IN AMELITH

Rund 100 Gäste kamen am 21.11.2025 nach Amelith, um gemeinsam unser 20-jähriges Jubiläum der Frauentherapie zu feiern. Beate Ruß begrüßte uns herzlich zu Kaffee und Kuchen und führte durch das abwechslungsreiche Programm, das mit Liedern des Projektchores der Amelither Frauen umrahmt wurde. Mit großer Dankbarkeit und Staunen blicken wir auf zwei Jahrzehnte Frauentherapie zurück.

Nora Stein erinnerte in ihrem Beitrag an den Kauf der „zweiten Haushälfte“ im Jahr 1998, die anschließende Bauphase, die Hürden und Herausforderungen, die es zu überwinden galt und schließlich an die feierliche Einweihung – damals im heutigen Fitnesskeller. Gleichzeitig begrüßte sie die Familie Ruß, deren Ankunft sie als Gebetsanhörung empfand. Mit ihnen ging die Leitung in Amelith auf Eberhard über.

In den vergangenen 20 Jahren wurden **311 Frauen und 45 Kinder** in der Frauentherapie begleitet.

Beate und Ebbe dankten Nora von Herzen als Visionärin, Gründerin, Kämpferin, Therapeutin und Freundin – für ihre Treue und Fachlichkeit, die weit über ihren Renteneintritt hinaus bis heute anhält. Nora begleitet weiterhin Frauen in der Nachsorge und Therapie und organisiert mit großem Engagement die Besuche im Frauengefängnis in Hildesheim. Der Dank ging auch an die vielen Mitarbeitenden und Nachsorgler, die gemeinsam hier mitgelebt und geholfen haben, dieses Projekt zu realisieren.

Ebbe teilte anschließend Gedanken zu Jesus als „Frauerversteher“, der der fremden Frau am Brunnen begegnete – einer Frau mit Durst nach Leben, die an falschen Quellen suchte. Jesus bot ihr lebendiges Wasser an, das wirklich satt macht.

Es kamen einige Frauen zu Wort, die die Therapie absolviert hatten und von dem erzählten, was ihrem Leben ein neues Fundament gegeben hat und wie die Zeit im Neuen Land ihr Leben geprägt hat. Eine Mutter und Kinder von Therapiegästen berichteten dankbar von ihren Neulanderlebnissen. Beate interviewte danach Claudia, die vor 20 Jahren mit ihrem sechs Monate alten Sohn Tom in die Therapie kam. Tom, heute 20 Jahre alt, bedankte sich bewegend für das, was er im Neuen Land fürs Leben gelernt hat und wie er gelernt hat mit schwierigen Menschen umzugehen. Seine Wertschätzung galt vor allem Nora und Rudi, die für ihn wie Großeltern geworden sind sowie Simone Loewe, seiner damaligen Tagesmutter und Patentante.

Bewegend waren die Worte von Sarah aus der Frauengruppe:

### ZERBROCHEN - MEINE GESCHICHTE.

Sie erzählte vom japanischen Kintsugi, bei dem zerbrochene Gefäße mit einem Lack aus Gold und Platin wieder zusammengesetzt werden. Die Bruchlinien bleiben sichtbar und leuchten – das Gefäß wird wertvoller als zuvor.

Dazu zitierte sie aus 2. Korinther 4,6-7: „Denn Gott, der sprach: Es werde Licht in der Finsternis, hat uns in unserem Herzen erkennen lassen, dass dieses Licht der Glanz der Herrlichkeit Gottes ist, die uns im Angesicht Jesu Christi sichtbar wird. Doch diesen kostbaren Schatz tragen wir in zerbrechlichen Gefäßen.“

Gut taten auch die wertschätzenden Worte am offenen Mikrofon: Jochen Buhrow, damaliger Gesamtleiter, bezeichnete die Frauentherapie als Geschenk Gottes. Renate und Friedhelm aus Schorborn würdigten die Frauen als „Perlen“. Sabine und Christoph vom Auffanghaus überreichten als Zeichen ihrer Verbundenheit einen Birnenbaum.

Beim Ausklang mit Bratwurst und guter Gemeinschaft saßen wir noch lange beieinander – dankbar, bewegt und voller Hoffnung für die kommenden Jahre.



VIELEN DANK, NORA



DER AMELITHER FRAUENCHOR



TOM UND SEINE DAMALIGE TAGESMUTTER SIMONE



# Das Hofcafé Amelith wieder geöffnet: Gelungener Neustart

Seit der Coronazeit war unser Café geschlossen. Jedes Jahr fragten wir uns, ob wir das beliebte Hofcafé wieder eröffnen können.

Nun haben wir unser Team gefunden und freuen uns nach dem gelungenen Neustart im Oktober über großen Zuspruch aus der Bevölkerung, Glückwünsche und volle Sonntage.

Unser Team wird durch einige Ehrenamtliche aus Schönhagen und Holzminden verstärkt. Danke an Kerstin, Katharina und Doris. Den Kern des Teams bilden vier Mitarbeitende aus der Nachsorge sowie eine hauptamtliche Kraft.

Die vollen Sonntage und Aussagen unserer Besucherinnen und Besucher wie *„Wie schön, dass ihr wieder aufhabt, der Kuchen ist richtig klasse, Gott sei Dank – darauf haben wir lange gewartet“* bestärken uns, ab Januar dauerhaft weiterzumachen.

Jetzt machen wir Winterpause, da in der Adventszeit die Weihnachtsmärkte locken und im Hofcafé dann nicht viel los ist (unsere Erfahrung aus der Vergangenheit).

**Herzlichen Dank für die vielen wertschätzenden Begegnungen.**

Ab Sonntag, dem 11.01.26, haben wir wieder regelmäßig geöffnet von 14:30 – 18:00 Uhr. Gerne auch Gruppen nach Vereinbarung, auch unter der Woche.

Kontakt: [hofcafe@neuesland.de](mailto:hofcafe@neuesland.de) Tel.: 05572 / 540







# PERSPEKTIVWECHSEL

auf dem Andreas-Hermes-Platz

## SOMMER LOUNGE HANNOVER

Ich stehe am Rand der Bühne und schaue ca. 15 Paaren zu, wie sie konzentriert aber auch entspannt Tango tanzen. Plötzlich sehe ich jemanden, der in dieses Bild zunächst nicht reinpasst. Offenes Hemd, etwas verschwitzte wirre Haare, leicht abgetragene Kleider und große Pupillen. Er schwankt, wirkt aufgedreht – vermutlich hat er Kokain oder Amphetamine konsumiert. Kurz schaut er sich die tanzende Menge an. Eigentlich setzen sich sonst Betroffene aus der Szene oft hin und schauen zu. ER aber nicht. Überrascht sehe ich, dass er eine Frau, die am Rande sitzt, zum Tanz auffordert. Er scheint den „Code“ zu kennen. Beim Tango ist es üblich, dass, wenn du jemanden länger anschaust und zum Tanz aufforderst, dies nicht abgelehnt wird. Sie nehmen Tanzhaltung ein und legen los. Obwohl ihm augenscheinlich keine Tangoschritte bekannt sind, hat er viel Freude beim „wilden Tanzen“ mit dieser Frau, die brav ihm zu folgen versucht. Mehrmals wechselt er die Partnerin und ist dann so schnell verschwunden, wie er gekommen ist.

Von April bis September 2025 konnten wir auf dem Andreas-Hermes-Platz ein gemeinsames Projekt mit der LHH (Landeshauptstadt Hannover) umsetzen – die Sommer Lounge.

Dazu diente u.a. eine große Holzbühne mit vielen kulturellen Angeboten (Tango, Salsa, Aerobic, Interviews, Konzerte, etc.), ein Klavier, das immer bespielt werden konnte, Tische und Stühle mit Getränken zum gemütlichen Miteinander, viele Pflanzenkübel und Sonnensegel für ein schönes Ambiente und 2 Container (vom Ehepaar Niedergerke gestiftet), in denen Reinigungsmittel, Getränke und Inventar gelagert werden konnte.

„**Suchet der Stadt Bestes**“ – wie können wir als Neues Land dazu beitragen, dass aus einem trostlosen Ort der Innenstadt ein Ort der Begegnung, Freude, Zuversicht und Hoffnung wird? Dieses Ziel verfolgten wir in Zusammenarbeit mit Politikern der Landeshauptstadt Hannover, dem Suchtbeauftragten der Stadt und Mitarbeitenden aus dem Kulturdezernat und anderen sozialen Einrichtungen.

Tatsächlich „mischte“ sich das Publikum; Menschen aus unterschiedlichsten Schichten und Milieus kamen zum Teil zusammen. **Für Viele gab es dadurch einen „Perspektivwechsel.“** Als Neues Land wollten wir in dieser Zeit vor allem drogenabhängige und obdachlose Menschen verstärkt erreichen und durften oft eine Brücke schlagen.

### UNSERE BILANZ:

- 4 Personen haben sich auf den Weg gemacht, eine Entgiftung anzutreten.
  - Zusätzliche Betroffene finden den Weg zum Bauwagen und auch zum Bistro (Kleiderkammer/Schließfachnutzung).
  - Vor Ort konnten viele Beratungsgespräche durchgeführt werden.
  - Einige Betroffene wurden in Notunterkünfte vermittelt
- Monatlich haben 10 – 15 verschiedene Betroffene, oft



*Reinhard Grammlich als Vertreter des Neuen Landes im Interview über die Stadtteilarbeit vor Ort*

täglich, bei den Arbeiten (Stühle stellen, sauber machen und Müll aufsammeln, Einkauf, aufräumen) geholfen.

In Zusammenarbeit mit Hedwig Day (Kulturdezernat) konnte das Projekt *Ungehörte Töne* durchgeführt werden. Bei diesem Projekt wurden Betroffene aus der Szene dazu ermutigt, unter Anleitung die Container vor Ort mit Graffitis zu verschönern. Hedwig Day schreibt dazu:

„*Ungehörte Töne* verfolgte das Ziel, mit einem Kunst- und Musikangebot über einen kurzen Zeitraum hinweg eine Struktur zu schaffen, die die Personen einbindet, **das Setzen eines anderen Fokus** erlaubt und u. U. damit neue Perspektiven für sie schafft. Wohnungslose Menschen sollen ermutigt werden, selbst künstlerisch tätig zu werden und durch ihr Schaffen Selbstwirksamkeit zu erfahren. Es ist außerdem eine Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen und sich mit Menschen zu verbinden, die sie unterstützen können. Zwar handelt es sich bei *Ungehörte Töne* um eine kurzfristige Maßnahme, die jedoch ein wichtiger Impuls beim jeweiligen Individuum sein kann. Dieses Ziel wurde nach Feedback der Teilnehmenden vollumfänglich erreicht. Auch wenn das Musikangebot noch nicht umgesetzt werden konnte, haben wir genau diese Erfahrungen bei den Teilnehmenden des Graffiti-Workshops geschaffen.“

**Auch im Jahr 2026 soll die Sommer Lounge wieder umgesetzt und das Neue Land mit einer finanziellen Unterstützung beteiligt werden – wir sind gespannt, was sich daraus weiter entwickelt.**

*Michael Lenzen*



*Umsetzung des Graffiti-Projektes mit Teilnehmenden, Projektleiterin Hedwig Day (ganz links) und beteiligten Personen aus der LHH.*



## Ein schwarzes Kleidchen mit rotem Schleifenmuster



Braunschweig, 13.30 Uhr. Eine junge Frau, Mitte 20, in einem schwarzen Kleidchen mit rotem Schleifenmuster, lange dunkle Haare zu einem losen Pferdeschwanz gebunden, gesellt sich zu uns auf die Steinmauer. Sie wirkt ganz „normal“ – wie eine Studentin oder die Nachbarin von nebenan. Doch in ihr brodelt eine stille Not. Ihr Mann sitzt im Gefängnis, zwei kleine Kinder sind anderswo untergebracht. Täglich nimmt sie Substitution (eine legale Ersatzdroge) und gelegentlich Beikonsum. Die Beratungsstelle vor Ort sagt: „Einmal substituiert, immer substituiert.“ Wie ernüchternd und hoffnungslos das klingt.

Immer wieder flüstert sie: „Ich möchte leben. Ich möchte frei sein.“ Voller Aufmerksamkeit hängt sie an unseren Lippen, interessiert an unserem Therapieangebot, am Auffanghaus. Wir glauben fest an Veränderung: Ein Leben ohne Drogen, ohne Substitut ist möglich. Wir erzählen von Hoffnungsgeschichten, von Therapiegästen, die einst genauso dachten wie sie – und doch ihren Weg fanden. Kein Fall ist hoffnungslos; der Ausstieg ist möglich.

Ihre Augen füllen sich mit Tränen, Hoffnung keimt auf, neuer Lebensmut packt sie. Das Angebot eines Gebets nimmt sie dankbar an. Wir setzen uns abseits auf eine hölzerne Parkbank, umgeben von grünem Blätterdach, fernab vom Trubel der Drogenszene. Während des Gebets laufen ihr unaufhörlich Tränen über die Wangen, ein Schluchzen steigt auf. Schmerz, Sehnsucht nach Freiheit, nach Annahme und Zugehörigkeit.

In diesem Moment ist Jesus da – es ist zu spüren. Ich sage ihr: „Du bist geliebt, gewollt und wertvoll“ – und segne sie. In ihr steckt so viel Potenzial. Zum Abschluss darf ich sie in den Arm nehmen, sie einfach halten, die Tränen dürfen laufen. Sie darf einfach sein! Wie lange ist das wohl schon her? Diese Begegnung berührt mich tief, und auch mir rinnen die Tränen die Wangen hinab. Ich bin unendlich dankbar, dieser jungen Frau begegnet zu sein und ihr Jesu Liebe näher zu bringen.

Bitte bete mit, dass sie mutig ist, die nächsten Schritte Richtung Freiheit zu gehen!

**Rut Walther**

SUMMER  
in the City



# Ehemaligentreffen

## im September 2025

**Liebe Geschwister, liebe Freunde,**

nach ungefähr fünf oder sechs Jahren habe wir nun wieder ein Ehemaligentreffen veranstaltet, es wurde Zeit.

Getroffen haben wir uns mal wieder in den Räumlichkeiten und dem Garten der EFG Bodenfelde. An dieser Stelle ein dickes DANKESCHÖN allen, die mit vorbereitet haben, die Salate, Brote, Würstchen, Fleisch, Kuchen und Desserts mitbrachten. Dass das Essen mal wieder reichlich war, müssen wir nicht immer erwähnen, doch sichtbar soll sein – unser himmlischer Vater ist und bleibt unser Versorger! Da wo unsere menschlichen Gedanken sagen: „Das reicht doch nicht...“ sagt Gott in Matth. 6, 26: *„Seht euch die Vögel an! Sie säen nichts, sie ernten nichts und sammeln auch keine Vorräte. Euer Vater im Himmel versorgt sie. Meint ihr nicht, dass ihr ihm viel wichtiger seid?“*

Es sind so ca. vierzig Ehemalige, samt Partner und Kindern erschienen. Vom Wetter her dachten wir am Abend zuvor... naja, wir sollten für gutes Wetter beten, denn die mediale Vorhersage war für uns nicht so gut. Natürlich erhörte der Herr unsere Gebete, das Treffen begann mit Regen, wir bauten schnell über dem Grill unser Pavillon auf, nach kurzer Zeit riss der Himmel auf, die Sonne schien und wir konnten uns draußen aufhalten, einfach herrlich!

Es herrschte eine so verbundene, friedliche Gemeinschaft, in der wir uns austauschten, stärken und ermutigen konnten. Wir beteten füreinander und miteinander, sangen Lieder zur Ehre unseres himmlischen Vaters.

Wir waren eine so bunt gemischte Truppe. Ein Ehemaliger, mit Namen Bernd berichtete, dass er in diesem Jahr wirklich fünfzig Jahre clean ist, was ein Motivator! Ein anderer, Dirk, hat im Jahr 1991/92 Therapie in Schorborn gemacht und gab uns ein sehr beeindruckendes Zeugnis für Jesus. Tränen der Dankbarkeit und Freude flossen nicht nur bei ihm. Einige mehr berichteten von ihrem Leben mit Gott. Wir waren insgesamt sehr berührt, wie gut Jesus Christus zu uns ist, die wir alle so abgekehrt von ihm gelebt hatten.

Erfüllt mit der Liebe Jesu Christi beteten wir zum Schluss das Vaterunser gemeinsam. Wir gingen auseinander mit der Hoffnung, uns in einem Jahr zum nächsten Treffen wiederzusehen – vielleicht einmal in Hannover?!

Herzliche Grüße und Gottes Segen aus Amelith  
**Marion & Uwe Siegel**





*Als ich 1992 im Neuen Land als Zivildienstleistender im Auffanghaus angefangen habe, durfte ich kurze Zeit später Dirk als Therapiegast im Neuen Land kennenlernen. Nun, nach über 30 Jahren, sind wir uns wieder begegnet und haben bei einem gemeinsamen Abendbrot die Jahre zurückgeschaut. Ich bin aufs Neue fasziniert und tief berührt, wie Jesus in seinem Leben eingegriffen und ihn nie losgelassen hat. Jede Geschichte ist einzigartig, individuell und kostbar. Das stärkt meinen eigenen Glauben und gibt mir Motivation und Hoffnung für die Arbeit und das Leben im Neuen Land. Lest nun selbst, was Dirk erlebt hat:*



## Hallo, ich bin Dirk

und 57 Jahre alt. Schon mit 13 Jahren habe ich angefangen zu kiffen und 4 Jahre später Heroin gespritzt. Meine Szene war in Celle und Hannover. Als Kind habe ich viel Gewalt erlebt und **ich war immer auf der Suche nach Annahme, Liebe und Zugehörigkeit**. In der JVA im Weihnachtsgottesdienst habe dann 1990 Anne aus dem Neuen Land getroffen. Später Heino im Bauwagen. Diese Begegnungen haben mich motiviert, nach einem Aufenthalt in der Lange-Hop-Str. (ehemals unser Auffanghaus in Hannover/Kirchrode) die Therapie 1991 in Neues Land Schorborn anzutreten. Anschließend habe ich dort noch Nachsorge gemacht und bin nach Holzminden gezogen. Dort habe ich auch eine Einstellung als Einzelhandelskaufmann bei einem Sportgeschäft gefunden. Die Gemeinschaft im Neuen Land hat mir ein starkes Empfinden der Zugehörigkeit gegeben und ich konnte in den damals 18 Monaten Therapie viel Gutes über mich erkennen. Im Auffanghaus habe ich mich für ein Leben mit Gott entschieden und mich bewusst während der Nachsorge in der EFG Holzminden taufen lassen.

In der darauffolgenden Zeit gab es viele Höhen und Tiefen, Rückfälle, andere Therapieeinrichtungen, Abstinenzphasen und wieder Rückfälle. **Am schlimmsten war der Alkoholkonsum!** Auch von Gott habe ich mich dadurch immer mehr abgewendet. Rückblickend würde ich sagen, dass ich einige Erlebnisse noch nicht verarbeitet hatte und immer wieder verdrängen und mich betäuben wollte. Die Sehnsucht nach Zugehörigkeit und Liebe versuchte ich in wechselnden Frauenbeziehungen und Sex zu stillen.

**Die entscheidende Wende kam in diesem Jahr:** Am 03.06.2025 musste ich zur Vorsorgeuntersuchung. Die Leberwerte waren erhöht und im Ultraschall zeigte sich eine Vergrößerung im linken Leberlappen. Die Biopsie hatte das Ergebnis, dass es sich um ein größeres Karzinom handelt. Außerdem der Verdacht auf eine Leberzirrhose. An diesem

Tag bin ich zuhause zusammengebrochen. Ich bekam Todesangst und habe geschrien und geweint. Völlig verzweifelt habe ich mich dann vor dem Sofa niedergekniet und zu Jesus gerufen: „Herr, ich kann nicht mehr! Ich weiß um meine Schuld. Bitte vergib mir und rette mein Leben. Bitte lass mich keine Leberzirrhose haben.“ Es wurden mehrere Tage, in denen ich viel betete – ich erlebte einen inneren Zerbruch, der mich in eine tiefe Beziehung zu Gott zurückbrachte. Artur aus Schorborn habe ich besucht, um mit ihm zusammen meine Schuld vor Gott zu bekennen. Ich wollte sie loswerden und wieder im Gottesdienst zum Abendmahl gehen. Dabei durfte ich erstmalig wieder Gottes Frieden erleben.

Es gab eine zweite Biopsie mit dem Ergebnis, dass es keine Leberzirrhose gibt. Mein Gebet wurde erhört. Ich konnte mit viel Zuversicht und Beistand von Gott und Menschen am 24.07.2025 in der Medizinischen Hochschule Hannover operiert werden. 1/3 der Leber (435g) wurde erfolgreich entfernt. Als ich von der Narkose aufwachte, spürte ich die Gegenwart Gottes und hatte eine lange, intensive Phase der Dankbarkeit. Mein Leben ist in seiner Hand gut aufgehoben und wird gut.

In den Wochen danach besuchte ich meine Schwiegermutter und konnte sie in ihrer Krebsdiagnose ermutigen und für sie beten – ich möchte das weitergeben, was ich empfangen habe. **Liebe und Zugehörigkeit!**

**Durch diese Erlebnisse habe ich neu eine bewusste und radikale Entscheidung getroffen, keinen Alkohol mehr zu trinken.** Ich habe auch kein Verlangen mehr und die Zuversicht, diese Entscheidung mit Gottes Hilfe leben zu können. **Der innere Zerbruch war nötig.** Der Glaube zu Gott hat eine neue Tiefe bekommen und mir wurde ein neues Leben geschenkt.

# Ehrenamt

## DEINE ZEIT, UNSER ZUSAMMENHALT

**OHNE DAS EHRENAMT WÜRD E DIE ARBEIT DES NEUEN LANDES NICHT IN DIESER FORM GEBEN. DAS GILT FÜR ALLE STANDORTE UND BEREICHE!**

Uwe D. bringt sich nun schon seit über 16 Jahren ehrenamtlich im Neuen Land Hannover ein. Für Reinhard Grammlich und andere Mitarbeitende eine wichtige Unterstützung. **Reinhard beschreibt ihn als jemanden, der zuhören kann, handfeste Antworten hat, oft positiv motivierend ist und alltagsnahe Hilfestellung gibt.** Uwe ist 63 Jahre jung, arbeitet Vollzeit bei Enercity im kaufmännischen Außendienst, ist verheiratet und hat vier erwachsene Kinder. Durch seine flexiblen Arbeitszeiten kann er trotz seines Berufes sich zu unterschiedlichen Zeiten in der Woche einbringen. Uwe ist Mitglied in der evangelischen Freikirche „Arche“ in Hannover und hatte in seinem „bürgerlichen“ Leben bislang wenig mit Randgruppen zu tun.

**Eigentlich kam er aus ganz anderen Gründen zu uns und eigentlich konnte er sich zunächst überhaupt nicht vorstellen, süchtigen Menschen eine Hilfe sein zu können!**

In einem Interview beschreibt er es so:

**Warum arbeitest Du im Neuen Land mit und was hat Dir geholfen, einen Zugang zu den Betroffenen zu finden?**

*Ob in der Kirche oder am Arbeitsplatz erlebe ich, dass viele Menschen Respekt und Scheu vor dem Kontakt mit obdachlosen und/ oder süchtigen Menschen haben. Ich war genauso, habe mich oft mit solchen Personen überfordert gefühlt. Dann gab es in der eigenen Familie eine Suchtproblematik, mit der ich auch überfordert war. Was kann ich tun? Mit dieser Frage kam ich ins Neue Land und habe selber Hilfe gesucht. Mehr und mehr konnte ich die Hintergründe von Sucht verstehen und Berührungsängste abbauen. Ich habe angefangen, in die Arbeit hineinzu-schnuppern und zu lernen, den Menschen zuzuhören. Auch ohne eine eigene Suchtgeschichte durfte ich erleben, eine Hilfe zu sein. Betroffene sind häufig unter Gleichgesinnten und kennen das normale Leben nicht. Meine Einstellung hat sich verändert und es hat mir geholfen zu erkennen, dass ich nicht besser bin, sondern nur durch Gottes Gnade bewahrt worden bin. Ich sage immer: „Ich bin auch ein Bettler und habe Brot gefunden. **Ein Bettler sagt dem anderen Bettler, wo er Brot gefunden hat. Jesus sagt: Ich bin das Brot des Lebens.**“*

**Welche Dienste machen dir besonders Freude und warum?**

*Alle zwei Wochen komme ich in das Auffanghaus und gestalte eine Themenstunde. Aktuell lesen wir die Apostelgeschichte. Viele sind interessiert und haben Fragen zum Glauben. Mir macht es Freude, Menschen zu helfen, eine Liebe zum Wort Gottes zu finden, tiefer zu verstehen und alltagsnah in der Beziehung zu Gott zu wachsen. Lange Zeit habe ich auch einen Bibelkreis im Bistro SOS geleitet. Es kommen Betroffene, die sich für ein Leben mit Gott*

*geöffnet haben und Fragen zur Bibel haben.*

*Diesen Kreis konnte ich in nachfolgende Hände geben. Auch bei den Einsatzwochen wie „Summer in the City“, Gestaltung von Mitarbeiterunden und der Streetwork bin ich je nach Möglichkeit mit dabei.*

*Besonders gern nehme ich mir Zeit für Männer in der Nachsorge. Teilweise haben sich Freundschaften entwickelt. Es kostet Zeit und Kraft, diese Beziehungen zu pflegen und ich darf erleben, wie ich selber viel lerne durch diese Beziehungen. Sie bereichern mein Leben und gleichzeitig darf ich Hilfe sein, ins Leben zu finden. Ich darf eine Brücke in christliche Gemeinden sein und Integration ins „normale Leben“ geben.*

**Schon 16 Jahre bist Du dabei. Was hat Dich motiviert, dran zu bleiben?**

*Ich liebe immer wieder die Herausforderung. Sich den unterschiedlichen Glaubensansichten zu stellen und Wege ins Leben für die Menschen zu finden. Insbesondere ein Bibelvers gibt mir neue Motivation und treibt mich an: **Sprüche 24,11: „Errette, die zum Tode geschleppt werden, und die zur Schlachtbank wanken, halte zurück!“** Jesus hatte immer die Randgruppen im Blick, Aussätzige und Zöllner. Ein Herz für Kaputte. Das möchte ich auch haben!*

**Wofür kann der Freundeskreis beten und was sollte noch gesagt werden?**

*Betet gerne für Weisheit bei den Themenstunden und Gesprächen. Außerdem für Bewahrung und Schutz bei den Personen, die neu beginnen, mit dem Wort Gottes zu leben. Ich bin oft überrascht, wenn gerade zurückhaltende und distanzierte Teilnehmer anschließend auf mich zukommen und persönliche Fragen stellen. Ich darf ihnen häufig eine Bibel geben mit Lesezeichen für hilfreiche Stellen. Bitte betet auch für eine Vervielfältigung des Dienstes – wie bei dem Bibelkreis im Bistro suche ich nach Multiplikatoren, die den Dienst übernehmen.*

**Uwe, Danke für dein Engagement!**

**Wenn du das hier liest, dann denk bitte darüber nach, ob es im Neuen Land auch für dich einen Auftrag geben könnte. Auch wenn du dich schwach und unbeholfen fühlst. Habe den Mut, es auszuprobieren und Schritte zu wagen.**

**In Hannover kannst du ehrenamtlich im Auffanghaus (Wochenenden), Bistro (täglich 8:45-14:00), Bauwagen (13:00-18:00), Streetwork (verschied. Zeiten) und bei den Einsatzwochen (Summer in the City, Christmas in the City) helfen. Interessierte können sich gern bei Reinhard Grammlich melden: [r.grammlich@neuesland.de](mailto:r.grammlich@neuesland.de), 0179 116 51 85.**





## AKQUISE/ ÖFFENTLICHKEITSARBEIT – „WERFT DIE NETZE AUS!“

Auch wenn aus ganz Deutschland Betroffene in unser Auffanghaus und/ oder Therapiehäuser kommen, sind wir bei vielen Kirchengemeinden und Beratungsstellen noch nicht ausreichend als christliche Drogenhilfe bekannt. Mit einem ausstiegs-, beziehungs- und wertorientierten Ansatz verbinden wir professionelle fachliche Hilfe mit gemeinschaftlichen Angeboten und geistlichem Tiefgang. **Nicht immer waren im Verlaufe des Jahres alle Plätze in Therapie und Auffanghaus belegt.** Dafür hatten wir eine gute Belegung in der Nachsorge – mit dem Bedarf für weitere Plätze.

**Wir haben ein Team gegründet und es als Vorstand zur „Chefsache“ gemacht.**

**„Werft die Netze aus“... damit wir mehr Betroffene erreichen können!**

In der Analyse wurde uns deutlich, dass wir die Voraussetzungen für eine Aufnahme im Auffanghaus verändern sollten: Mehr Betroffene sollen die Möglichkeit bekommen, für 3 Wochen zu „schnuppern“, um dann weiterzuschauen. Das hat tatsächlich in den letzten Monaten zu mehr Aufnahmen geführt. Außerdem haben wir die Einsätze in Entgiftungsstationen intensiviert und mehr Mitarbeitende miteinbezogen. Viele wissen nicht, wie es für sie nach dem Entzug weitergeht und kennen nicht unsere Angebote. Auch hier dürfen wir erleben, wie sich Türen öffnen und regelmäßige Gruppenangebote auch die Beziehung zu den Psychiatrien und Stationen verbessern.

2026 ist es uns nun wichtig, verstärkt neue Entzugskliniken und Kirchengemeinden in ganz Deutschland zu erreichen. **Oft wissen Familien in den Kirchengemeinden nicht um unsere Angebote für Betroffene und Angehörige! Sucht ist immer noch ein Tabu-Thema, und viele trauen sich nicht, darüber zu reden.**

**Bitte unterstützt dieses Projekt nach euren Möglichkeiten!** Gerne könnt ihr kostenfreies Infomaterial, z.B. unsere Zeitschrift DER AUSWEG oder auch Flyer zu unseren Angeboten (Suchttherapie und Auffanghaus) erhalten. Gebt diese gerne an Betroffene weiter. DER AUSWEG ist an betroffene drogenabhängige Menschen gerichtet und beinhaltet Hoffnungsgeschichten von Menschen, die frei geworden sind und mit ihrem Beispiel Mut zum Ausstieg machen.

Interessierte drogenabhängige Menschen **oder Angehörige** könnt ihr an die Beratungsstelle Neues Land e.V., Tel. 0511/336 117 30 vermitteln. Hier bekommen sie ein offenes Ohr, Unterstützung und alle wichtigen Informationen zu unseren Hilfeangeboten und darüber hinaus.

Für Infomaterial wendet euch bitte per Mail an [drobs@neuesland.de](mailto:drobs@neuesland.de). Gerne stellen wir uns auch persönlich vor. Ladet uns gerne für einen Vortrag ein!



Info-Flyer  
Auffanghaus



Info-Flyer  
Suchttherapie



# Danke und Amen

## GREGOR MIT HERZ, HUMOR UND GELEBTEM GLAUBEN

In diesem Herbst verabschieden wir Gregor in den wohlverdienten Ruhestand. Damit geht eine lange und prägende Zeit in unserer Lebensgemeinschaft in Schorborn zu Ende – eine Zeit, die durch Gregors Tatkraft, seine Herzlichkeit und seinem unverwechselbaren **Ruhrpott-Humor** reich geworden ist.

Am **1. Januar 2005** begann Gregor seinen Dienst in unserer Einrichtung als **Ergotherapeut**. Seine Arbeitsschwerpunkte lagen zunächst in der **Küche** und der **Hauswirtschaft**, später kam die Tierhaltung hinzu. In all diesen Bereichen brachte er sich mit großem Engagement, Verantwortungsbewusstsein und Herzblut ein.

Von **2009 bis 2010** legte er erfolgreich die **externe Kochprüfung** ab und erwarb **2014** die Zusatzqualifikation als **diätetisch geschulter Koch**. Im selben Jahr erhielt unsere Einrichtung die **IHK-Anerkennung als Ausbildungsbetrieb** – ein Meilenstein, an dem Gregor maßgeblich beteiligt war. Unter seiner Anleitung wurden drei junge Menschen zu Köchen ausgebildet: **Manuel (2014-2016)**, **Christian (2016-2018)** und **Stephan (2018-2020)**.

Gemeinsam mit seiner Frau **Bärbel** zog Gregor in das Haus „**Am Falle**“ und wurde Teil der Lebensgemeinschaft. Beide prägten das Miteinander auf ganz besondere Weise. Bärbel brachte mit ihrer **kreativen Begabung** Farbe und Wärme in unseren Alltag – ihre **Bilder** schmückten bis heute viele Räume des Therapiehauses und prägten die Atmosphäre. Sie gestaltete **Feste** wie **Weihnachten, Ostern, Geburtstage** und **Neulandfeste** liebevoll mit, während Gregor zuverlässig die **Versorgung** dieser Veranstaltungen organisierte.

Ein besonderer Höhepunkt war immer wieder unser **Freundschaftstreffen – der Tag der Begegnung**, zu dem alle zwei Jahre mehrere hundert Menschen nach Schorborn kamen. Gregor hatte hier stets die kulinarische Gesamtverantwortung – mit Überblick, Ruhe und einem offenen Ohr für alle.

Mit viel Begeisterung baute er außerdem die **Tierhaltung** wieder auf: **Hühner, Kaninchen, Enten, Schafe und Schweine** fanden auf dem Gelände ihren Platz. Für viele unserer Gäste wurde der Umgang mit den Tieren zu einer wertvollen therapeutischen Erfahrung: Sie lernten, Verantwortung zu übernehmen, Nähe zuzulassen und Fürsorge zu leben.



Gregor und Bärbel waren und sind **Menschen des Glaubens**. Sie leben ihren Glauben auf eine praktische und herzliche Weise, die viele berührt und ermutigt. Bärbel hielt regelmäßig die **Andachten** an den Hausabenden. Ihre Bibelarbeiten waren kraftvoll, ehrlich und lebensnah – sie machten Mut, im Glauben Schritte zu gehen. Auch Gregor gestaltete Andachten, in denen häufig das Lied „**Danke für diesen guten Morgen**“ erklang – ein Ausdruck seiner Dankbarkeit und seines tiefen Gottvertrauens. Seine Gebetszeiten endeten oft schlicht, aber eindrücklich mit den Worten: „**Danke und Amen.**“

Beiden lag besonders **die Nachsorgegruppe** am Herzen – etwa 15 Männer, die nach ihrer Therapie weiter bei uns leben, um im Alltag zu reifen. Gregor hatte zu ihnen einen besonderen Draht. Mit Humor und Wertschätzung begleitete er sie, lud z.B. diejenigen zum Essen ein, die es geschafft hatten, das Rauchen aufzugeben, oder bot gemeinsam mit Bärbel Hauskreise an, in denen gegessen, gelacht, geredet und Bibel gelesen wurde.

Neben seiner Arbeit im Neuen Land war Gregor auch ein Mensch mit vielen Interessen – **Pilzkenner, Radfahrer, Angler, Naturfreund, Imker und Rot-Weiß-Essen Fan**. Er gestaltete gern Ausflüge, bei denen Gemeinschaft und Lebensfreude spürbar wurden.

Vor fünf Jahren zogen Gregor und Bärbel aus der Lebensgemeinschaft nach Höxter. Die letzten Jahre waren für Gregor von **Belastung, Erschöpfung und Krankheit** geprägt.

Umso mehr sind wir froh und dankbar, dass es Dir, Gregor, gesundheitlich wieder besser geht.

**Lieber Gregor, liebe Bärbel – wir wünschen euch für den neuen Lebensabschnitt Gesundheit, Freude, Frieden und Gottes reichen Segen, um diesen neuen Lebensabschnitt der Rente gemeinsam genießen zu können!**



# 100. TAGUNG



Vor zwei Wochen durften wir an der 100. Leitertagung der Arbeitsgemeinschaft christlicher Lebenshilfen (ACL) teilnehmen. Die Tagungen sind für uns immer wieder ein wertvoller Raum, um miteinander im Gespräch zu bleiben, uns gegenseitig zu stärken und gemeinsam darauf zu schauen, wie wir das geistliche Anliegen unserer beziehungs- und werteorientierten, ausstiegsbegleitenden Arbeit lebendig halten können. Besonders wichtig ist uns dabei auch die Frage, wie wir eine jüngere Generation in dieses Anliegen hineinnehmen und für Mitarbeit und Verantwortung gewinnen können.



Ausrichter der Jubiläumstagung war die Einrichtung Neues Leben in der Eifel, die sich in besonderer Weise der Drogenrehabilitation unter russischsprachigen Rehabilitanten engagiert. Wir erlebten dort eine herzliche und großzügige Gastfreundschaft, die uns sehr gutgetan hat. In seinem Vortrag zu Psalm 73 ermutigte Martin Scheuermann vom Gästehaus Schönblick dazu, sich gerade in den Widrigkeiten des Alltags neu Gottes Zusagen anzuvertrauen. Dieses geistliche Innehalten war für viele ein wohlthuender Impuls.

Ein weiterer Höhepunkt war der Rückblick auf die Anfänge der ACL. In einem Podiumsgespräch kamen ehemalige und aktuelle Mitglieder des Leitungskreises zusammen. Dabei wurde deutlich, welche gemeinsame DNA die ACL seit ihren frühen Tagen prägt: das Herz für geistliche Ausrichtung, verbindliche Beziehungen, klare Werte und eine erfahrbare Hoffnung für Menschen auf ihrem Weg aus der Sucht und psychischen Krisen. Diese Zeitreise machte dankbar und bestärkte uns in unserer gemeinsamen Ausrichtung.

In verschiedenen Workshops ging es anschließend um aktuelle Themen der Suchthilfe – vom Umgang mit Doppeldiagnosen bis hin zu Fragen des Selbstverständnisses

unserer Arbeit. Die lebendigen Gespräche und die fachlichen Inputs haben uns bereichert und neue Perspektiven eröffnet.

Ein besonderes Highlight war der festliche Abend, den die Gastgeber für uns vorbereitet hatten: mit stimmungsvoller Saxophonmusik, einem liebevoll zusammengestellten und reichhaltigen Buffet, eindrucksvollen choreografischen Darstellungen und einem beeindruckenden Feuerwerk zum Abschluss, das der Freundeskreis der Einrichtung ermöglicht hatte. Dieser Abend war für viele eine unerwartete und sehr bewegende Wertschätzung.

Dankbar blicken wir auf eine gelungene Tagung zurück, die uns erneut gezeigt hat, wie wichtig gemeinsamer Austausch, geistliche Ausrichtung und partnerschaftliche Verbundenheit innerhalb der ACL sind.

Bild: v. links:  
German Karatsev v. Hoffnung für Dich – Wabern,  
Michael Zabel v. Verein Levi Schonungen,  
Frieda Penner, ACL-Geschäftsstelle Amelith,  
Almut Prater v. Holzmühle Kämmeritz,  
Andreas Siewert v. Wendepunkt Velbert,  
Eberhard Ruß v. Neues Land





# servus ÖSTERREICH

## NACHSORGEFAHRT IN DAS FACKELTRÄGERZENTRUM SCHLOSS KLAUS IN ÖSTERREICH



Seit nun drei Jahren bieten wir vom Neuen Land in Schorborn eine Nachsorgefahrt an. Unsere Reise führt uns jedes Jahr in das Fackelträgerzentrum Schloss Klaus in Österreich. Die diesjährige Fahrt fand vom 24. bis 29. August 2025 statt. Christian Koch, einer unserer ehemaligen Therapie­gäste, hat fünf Jahre lang in Vollzeit in der Schlossküche gearbeitet – dadurch besteht bis heute eine enge Verbindung zum Schloss. Außerdem leben Ralf Cassebaum und seine Frau Lis ganz in der Nähe. Ralf ist sehr erfahren in den Bergen und hilft uns, beim Klettern innere Barrieren und Ängste zu überwinden.

Den Tag beginnen wir mit einer gemeinsamen Mitarbeiteran­dacht und wurden auch dieses Jahr sehr herzlich in das Schloss­team aufgenommen – dafür möchten wir uns ganz besonders bedanken. Inzwischen sind bereits viele wertvolle Beziehungen gewachsen. Am Vormittag steht jeweils ein gemeinsamer Ar­beitseinsatz auf dem Programm. In diesem Jahr haben wir in drei Teams gearbeitet: Wir haben den Schlossrundgang wieder frei­geschnitten, die Einfassung des Spielplatzes erneuert und eine Treppe zu einer Unterführung gebaut.

Die Nachmittage gestalten wir mit unserem eigenen Programm: Wandern, Klettern, Schwimmen und ein Stadtausflug nach Salz­burg standen diesmal auf dem Plan.

Für unsere Männer ist es eine wichtige und ermutigende Erfah­rung, vom Hilfeempfangenden zum ehrenamtlichen Helfer zu werden.

Auch in diesem Jahr war es wieder eine sehr gesegnete Zeit. Wir haben das Miteinander und die Gemeinschaft im Schloss in vollen Zügen genossen.

**Alexander Löwens**







## BUFDI – WAS ODER WER SOLL DAS DENN SEIN?

Hey, ich bin Jonas, 20 Jahre alt, und habe ein Jahr lang meinen Bundesfreiwilligendienst im Neuen Land Schorborn gemacht. Nach meinem Abitur 2024 war mir klar, dass ich nicht direkt in ein Studium oder eine Ausbildung starten wollte, sondern ein Jahr für Gott geben möchte – und das in Form eines Freiwilligendienstes. Durch meinen Vater kam ich auf das Neue Land, da diese Gemeinschaft schon seit vielen Jahren bei uns im Sommer arbeitet und Urlaub macht.

Keine fünf Monate später war ich dann tatsächlich hier – in Schorborn, dem vermutlich größten „Kaff“ Deutschlands. Nachdem mich Friedhelm durch das „Imperium“ des Neuen Landes geführt hatte und ich in mein Zimmer gezogen war, wurde mir bewusst, welch großes Abenteuer vor mir lag.

Von nun an war ich Teil des Neuen Landes und wurde in der Arbeitstherapie, für Fahrdienste sowie bei Abend- und Wochenenddiensten eingesetzt. Ich durfte lernen, in einer WG zu leben, Verantwortung zu übernehmen und sogar regelmäßig Andachten zu gestalten. In der Arbeitstherapie war ich hauptsächlich im Renovierungsteam tätig, wo ich mir viel handwerkliches Wissen aneignen konnte. Dort hatte ich viele kleine Projekte – und ab Januar 2025 mein größtes: das neue Haus, das im Vorjahr gekauft worden war. Letztendlich durfte ich dort bis zum Ende meines BFDs als Anleiter mit vielen verschiedenen Gästen zusammenarbeiten.

Doch nicht nur während der Arbeitszeit hatte ich Gemeinschaft mit unseren Gästen, sondern auch bei Freizeitaktionen, Feiern und anderen Veranstaltungen – zum Beispiel beim Volleyballturnier, das ich mit meiner Mannschaft sogar gewinnen durfte. In diesem Jahr durfte ich viele Siege feiern – nicht nur auf dem Spielfeld, sondern auch über meine sozialen Ängste, Unsicherheiten und in meinem Glauben an Gott.

Meine Bibel- und Gebetszeiten wurden intensiver, ich fand Anschluss in einer neuen Gemeinde, trat einer christlichen Jugendgruppe bei und lernte viele neue Menschen kennen, die heute meine Freunde sind. Alles in allem hat sich mein Leben als Christ in diesem Jahr um 180 Grad gewendet – dank dem Herrn. Ich durfte nicht nur geistlich wachsen, sondern auch Klarheit für meinen zukünftigen Weg

gewinnen. Bevor ich meinen BFD antrat, wollte ich etwas Technisches studieren und war mir bei dieser Entscheidung ziemlich sicher. Da meine Eltern seit über zwölf Jahren in einer christlichen Gefährdetenhilfe arbeiten und diese inzwischen leiten, war mir diese Art von Arbeit schon vertraut. Doch durch mein BFD in Schorborn wurde mir klar, wie viel Freude mir die Arbeit mit Menschen macht und wie sehr sie mir am Herzen liegt. Deshalb habe ich mich entschieden, **Soziale Arbeit in Holzminden** zu studieren.

Heute lebe und arbeite ich weiterhin im Neuen Land Schorborn – und bin Gott unendlich dankbar für seine geniale Führung. Mit diesem Beitrag möchte ich nicht zeigen, was ich alles in einem Jahr geschafft habe, sondern Gott die Ehre geben und Menschen ermutigen, ihr Leben IHM anzuvertrauen und IHM Raum zu geben. Falls auch du überlegst, ein Jahr für Gott zu geben, kann ich dir das Neue Land wirklich nur ans Herz legen. Zum Schluss möchte ich mich noch bei allen Gästen, Mitarbeitern und besonders bei Friedhelm bedanken.

**Danke, dass ihr mich so herzlich aufgenommen und in eure große Familie integriert habt.**

*„Befiel dem Herrn deine Wege und hoffe auf Ihn, er wird's wohl machen“ Psalm 37,5*



# BAUPROJEKT BISTROHAUS

WIE STEHT ES UM DAS BAUPROJEKT BISTROHAUS?

Im Oktober 2025 wollten wir mit dem Einrüsten und dem Abriss des Hauses starten. Doch es fehlt in Hannover an guten Handwerkern. Die Fachfirmen sind stark nachgefragt und planen langfristig.

Nun haben wir entschieden, erst im Frühjahr mit den Abriss- und Dacharbeiten zu beginnen. Jetzt können wir mit den Firmen verhandeln, die zu unseren Favoriten gehören und planen noch in diesem Jahr die Verträge unter Dach und Fach zu bringen.

Aktuell führen wir im Dachgeschoss Abrissarbeiten mit unseren Fachhandwerkern Eugen Swirin und Jonathan Giebel unter Mithilfe der Nachsorge und aus dem Auffanghaus durch.

Die Baugenehmigung liegt vor, und wir sehen die Chance, doch einen Fahrstuhl in das Treppenhaus einbauen zu können. Die Fa. Kone Aufzüge bietet ein spezielles Konzept für einen Einbau in das Treppenauge an.

Wir sind dankbar für die ehrenamtliche Unterstützung von Klaus Kalbau und Rainer Zitzke.

Hier kommt Klaus selbst zu Wort:

*Die Vision des Neuen Landes für das BISTROHAUS ist, neben dem christlichen Wohnen in 9 privaten Wohnungen im 1. bis 3. OG, zwei Nachsorge-WGs mit 7 Plätzen im Dachgeschoss entstehen zu lassen. Dazu die Tagesstätte SOS-Bistro, wo Ehemalige den Menschen von der Straße Essen und Gespräche anbieten. Darüber hinaus bieten die zukünftigen Bistoräume auch Möglichkeiten für Gemeinschaft von Bewohnern, Gästen, Mitarbeitenden und Nachbarn an, und zwar am Abend, an den Wochenenden und zu besonderen Feiern.*

*Mit diesem Projekt würde das Neue Land eine neue Christliche Wohnform in Hannover anbieten.*

*Kurz gesagt: EIN LEUCHTTURMPROJEKT, das in Hannover in dieser Form einmalig ist. Durch die neugestaltete Fassade der Steintorfeldstr. 4a wird das „BISTROHAUS“ zur Strahlkraft für die Arbeit des Neuen Landes. Für viele Passanten, die die Hamburger Allee queren, wird das BISTROHAUS sichtbar und macht aufmerksam auf das Neue Land.*

Rainer hat uns ein Treffen mit dem Bundestagsabgeordneten Adis Ahmetovic für Hannover-Mitte organisiert. Wir durften die Arbeit des Neuen Landes und unser Bauprojekt vorstellen. Adis Ahmetovic, der uns schon vom Neujahrsempfang her kennt, hat seine Unterstützung zugesagt und möchte mithelfen, Anträge zu unterstützen, Kontakt zu Handwerkern herzustellen und Fürsprecher für das Projekt sein.

Das Bauprojekt BISTROHAUS wird in 2026 unser größtes Bau- und auch Spendenprojekt sein.

Wir freuen uns über praktische Mithilfe und auch über Spenden unter dem Stichwort Bauprojekt BISTROHAUS.







Wir gratulieren **Deborah Bölts** ganz herzlich zu Ihrem Bachelorabschluss in Sozialer Arbeit. In ihrem Anerkennungsjahr (10/2024-09/2025) im Auffanghaus von Neues Land e.V. hat sie wertvolle Erfahrungen sammeln dürfen und war für Kollegen und Gäste ein großer Segen.

**„Liebe Deborah, seit dem 01.10.2025 dürfen wir Dich nun als hauptamtliche Mitarbeiterin in der Drogenberatungsstelle (50%) und der**

**Suchtprävention (50%) begrüßen. Außerdem wohnst Du im Haus der Hoffnung und lebst mit Bewohnern der Nachsorge unter einem Dach. Danke für Deine offene Art, Dein großes Herz für die Betroffenen und die Bereitschaft, Deinen Wohn- und Lebensraum mit anderen zu teilen! Wir wünschen Dir ein gutes Reinkommen in die neuen Arbeitsbereiche, viel Freude und Gottes Segen!“**  
**#willkommen**



### HOFFNUNGSFEST AUF DER SZENE IN DER TURMSTRASSE IN GÖTTINGEN

Bereits zum dritten Mal, am 15. August 2025, haben wir als Neues Land, mit vielen Helfern aus Göttingen und Umgebung, den Gideons und dem Mittagstisch der Michaeliskirchengemeinde unser Hoffnungsfest für die Menschen auf der Szene in Göttingen gefeiert. Bei schönstem Sonnenschein haben wir den Tag mit leckerem Essen und Trinken, Hoffnungsgeschichten, guten Gesprächen und Lobpreis gemeinsam verbracht....

Das Hoffnungsfest in Zahlen: ca.180 Gäste, 60 kg Salat, 30 Kuchen, 350 Bratwürstchen, 42 kg Steaks, 400 Brötchen, 120l Getränke. Alles gespendet! Ganz herzlichen Dank an alle Spender. Wir durften 44 Bibeln weitergeben und erlebten 2 Bekehrungen. Es waren nicht nur Süchtige da, auch Arme, Alte und Einsame. Jeder konnte essen und trinken so viel er wollte, und die Reste ließen wir beim Mittagstisch für den darauffolgenden Tag. Es gab mehr als sechs Hoffnungsgeschichten von Ehemaligen und unzählige Gespräche auf den Sitzbänken. Ich hörte von vielen, dass die Menschen offener waren als in den Jahren davor. Bei vielen konnten wir Hoffnung säen und Auswege aufzeigen. Wir bleiben dran. Meine eigene Geschichte macht nur Sinn, wenn ich sie auch weitergeben kann: Jesus ist der, der aus dem Schlechten was Gutes macht! Wir sollten mit Jesus gemeinsam solche und ähnliche Dienste veranstalten und von seinem Wirken in unserem Leben berichten.

Nach dem gesegneten Tag entstand die Idee, einen Gebetsbaum mit den Vornamen der Begegnungspersonen aufzustellen. Doris betet nun regelmäßig

für eine Person von dem Baum. Zukünftig wollen wir monatlich in der Turmstraße sein, um den Menschen Hoffnung, Gespräche und Versorgung zu bringen. Wir wollen zukünftig kontinuierlich vor Ort sein, um Beziehungen aufzubauen.

Am 7. Dezember feiern wir in der Turmstraße wie gewohnt eine kleine Weihnachtsfeier mit gutem Essen zum Motto ‚Die wahre Weihnachtsgeschichte.‘ Ich möchte mich bei allen Helfern und Betern bedanken, dass ihr dort den Auftrag, Botschafter zu sein und Licht in die Dunkelheit zu tragen, angenommen habt und dabei wart.

**Blessing, Kai Grobe**

**Ganz herzlichen Dank, Kai! Wir unterstützen dich gerne bei deinen Projekten auf den Szeneplätzen in Göttingen.** Kai sammelt Geld, findet Beter und Fürsprecher, grillt, sucht Kuchenbäcker und koordiniert ehrenamtliche Szeneeinsätze neben seiner Arbeit. Unterstützt wird er von anderen Ehemaligen und Mitarbeitenden aus dem Neuen Land.

**Andreas Loewe  
(Neues Land Stiftung)**

**#dankbar**



### Herzlich Willkommen

**Heinrich Esau** als Aufsichtsratsvorsitzender im Verein Neues Land

**Jan-Eric Müller-Zitzke** als Vereinsmitglied

### Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

**Gregor Then** zum 65. Geburtstag

**Bärbel Then** zum 70. Geburtstag

**Ingrid Fiks** zum 70. Geburtstag

**Ursula Mocker** zum 88. Geburtstag

**Herzlichen Glückwunsch Thorsten** zu fünf Jahren clean 🎉

**Dankeschön** an die **Kleiderkammer Altensteig**. Sie spendet regelmäßig einen Teil ihres Jahresüberschusses. Besonderer Dank an Ursula Mocker, die den Kontakt zum Neuen Land hergestellt hat. Durch ihre Hilfe haben wir seit vielen Jahre Freude an einem E-Piano. Mit der nächsten Spende möchten wir neue Sessel und schöne Stühle für die Frauentherapie anschaffen.



## Wir trauern um MARION KLUGE

**Marion Kluge**, langjährige ehrenamtliche Mitarbeiterin im Kreativbereich unseres Auffanghauses.

Am 12.09.2025 ist Marion Kluge im Alter von 78 Jahren verstorben. Am 22.09.2025 gab es eine Trauerfeier in der EFG Waldersee Hannover. Diese Gemeinde ist für sie und ihren Mann Dietmar zu einem geistlichen Zuhause geworden.

Viele Jahrzehnte hat Marion die Arbeit des Neuen Landes, vor allem im Auffanghaus, ehrenamtlich unterstützt. Treu und mit viel Geduld kam sie mehrmals in der Woche, um am Nachmittag kreative Arbeiten mit Ton (Daumendrucktechnik) und Papier (z.B. Weihnachtskarten) anzubieten. Sie hat damit vielen Betroffenen geholfen, u.a. die schwere Zeit während ihres körperlichen Entzuges besser durchzustehen. Marion: „Du kannst mit deinen Händen etwas Gutes und Positives herstellen...“.

Marion kam 1993 zu uns ins Neue Land. Auch das ist eine besondere Geschichte. Damals hat sie durch eine Freundin (Heidelore Lehnert) den Kreativbereich im Auffanghaus kennengelernt. Diese hat ihr auch viel von Jesus und ihrem Glauben erzählt. So kam es, dass Marion sich für ein Leben mit Jesus entschieden hat, mit ihrem Mann zusammen in die EFG Waldersee gekommen ist und Freude an der kreativen Arbeit im Auffanghaus gefunden hat. Am Ende der Trauerfeier durfte jeder selbstgemachte Herzen mit dem Bibelvers: „Gott hat jedem Menschen die Ewigkeit ins Herz gelegt!“ (Prediger 3,11) mitnehmen, um sie an eine Person weiterzugeben – so hat es Marion sich gewünscht.

**Von Herzen wünschen wir dir, Dietmar, und allen anderen Angehörigen Gottes Trost und Beistand und blicken dankbar auf Gottes Wirken durch Marion zurück.**



## Wir trauern um THOMAS KLEMM

Thomas Klemm, ist am 08.10.2025 im Alter von 95 Jahren verstorben.

Als früherer Pastor in der EFG Waldersee und Leiter der Wüstenstromarbeit hat er zusammen mit seiner Frau Ingrid auch Menschen, die am Rande stehen, auf dem Herzen gehabt. Anstelle von Kränzen war es sein Wunsch, dass

es Spenden für das Neue Land gibt.

Vielen, vielen Dank für alle Spenden, die eingegangen sind. Wir wünschen Gottes Trost und Beistand allen Angehörigen.

Wir trauern um  
ILSE MASCHKE  
aus unserem Freundeskreis.

WIR GRATULIEREN **Eberhard und Beate Ruß** zu 25 Jahren im Neuen Land – davon 20 Jahren in Amelith.

Ihre gemeinsame Reise im Neuen Land begann 1990 im Therapiehaus Schorborn: Ebbe als Arbeits- und Bezugstherapeut, Beate als Krankenschwester, Bezugstherapeutin sowie als Mutter mit großem Herzen und viel Engagement im Schorborn-Café.

1995 folgten beide einem Ruf nach Brasilien, um dort ein Therapiezentrum aufzubauen. Nach ihrer Rückkehr mit inzwischen 4 Kindern übernahmen sie in Amelith gemeinschaftlich Verantwortung in der Leitung. Bei der feierlichen Einweihung der Frauentherapie am 4. Dezember 2005 erhielt Ebbe den Staffelstab von Nora und führt seitdem das Therapiezentrum Amelith. Seit 2012 trägt er zudem als Vorstandsvorsitzender Verantwortung für die Gesamtarbeit des Neuen Landes.

Beate unterstützte die Arbeit zunächst als Krankenschwester. Nachdem ihre vier Kinder selbstständig wurden, absolvierte sie eine Weiterbildung zur Sozialtherapeutin und hat heute die therapeutische Leitung inne.

Ihr seid ein großer Segen – für Amelith und für das ganze Neue Land!

**Liebe Kim, lieber Willi,**

**herzlichen Glückwunsch zu eurer Hochzeit! Ihr habt ein neues, suchtfreies Leben im Neuen Land gefunden, euer privates Glück besiegelt und seid am 1.11. in euer Eigenheim nach Amelith gezogen. Wir freuen uns, dass ihr weiterhin eng mit dem Neuen Land verbunden bleibt. Gott segne euren gemeinsamen Weg.**







# CAFÉ JERUSALEM

## A K T U E L L E S

Wir freuen uns, Euch mitteilen zu können, dass auch 2026 das Café Jerusalem (außer im Januar) weiterhin an jedem 1. Sonntag im Monat von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet haben wird.

Da die Führungen (20 Min.) im Haus (historische Vergangenheit und gegenwärtige Nutzung) so gut angekommen sind, wird es auch 2026 jeweils um 16.00 Uhr und um 17.00 Uhr eine Führung geben.

**Achtung: Viele werden von „Google“ bei der Straßenbahnhaltestelle „Ehrhartstraße“ einen falschen Weg geleitet. Richtig ist: Über die Carlo-Schmid-Allee außen rum gehen, um dann die Stichstraße an der Wunsdorfer Landstraße zu erreichen (ca. 10 -15 Min. zu Fuß).**

### LETZTEN MONAT (NOVEMBER) IM CAFÉ JERUSALEM

Wieder mal waren viele Gäste gekommen und die meisten Tische besetzt. Besonders gut gehen heute die selbstgemachten Torten weg. Leise israelische Musik im Hintergrund. Ich betätige die Glocke hinter dem Flügel, es wird still und ich heiße alle Gäste herzlich willkommen. Kurz berichte ich über die Historie des Hauses, insbesondere die Symbolik des Café-Raums – früher der Schlafraum im Mädchenhaus der israelitischen Gartenbauschule. Dann stelle ich uns als christliche Drogenarbeit vor und lade zu den Führungen ein.

Nachdem der Café-Betrieb weitergeht, kommt ein älterer Mann rein und geht mit seinem Handy durch den Raum. Er filmt den gesamten Raum und bleibt vor den Wandbildern stehen. Ich begrüße ihn, stelle mich vor und frage, was ihn zu uns geführt hat. Er antwortet: „Ich bin André und laufe jeden Sonntag bei dem Marsch für die Geiseln in der Innenstadt mit. Ich bin als Jude sehr bewegt von den vielen Christen, die diesen Marsch unterstützen. Ich habe mitbekommen, dass einige der Christen nach dem Marsch noch zu einem „Café Jerusalem“ gegangen sind. Dieses Café wollte ich unbedingt kennenlernen. Da ich einen Bruder in Kanada habe, habe ich ihm gleich ein Video über das Café geschickt. Hier ist ein guter Ort, ein Ort der Hoffnung. Ich freue mich hier zu sein.“

Das hat wiederum mich sehr bewegt. Als Neues Land haben wir mit diesem Haus ein jüdisches Erbe und sollen u.a. ein Ort der Erinnerung sein. Ich bin sehr dankbar für diese kostbaren Begegnungen.

**Kontakt:**  
**Michael Lenzen, Neues Land e.V.**  
[cafe.jerusalem@neuesland.de](mailto:cafe.jerusalem@neuesland.de)



# Berlin

## - EINE REISE WERT!



© leontuura istock

Mit 25 Personen aus Therapie und Nachsorge besuchten wir auf Wunsch der Therapiegruppe am 8. August Berlin. Es begann gut: ICE-Fahrt in 3,5 Stunden pünktlich hin und zurück – Wow! Wir hatten einen wunderschönen Tag in Berlin.

Die Highlights waren der Besuch der Kuppel des Reichstagsgebäudes, der Besuch im Abgeordnetenhaus mit einer spannenden Fragestunde, eine super spannende Führung durch das Holocaust-Mahnmal und eine abschließende Spreerundfahrt. Die Fahrt war eine echte Bildungsreise und auch ein gelungener Ausflug.

Da die Zeit zum Diskutieren über Politik, Staat, Verdrossenheit sowie Wirtschaft und Soziales im Abgeordnetenhaus knapp war, haben wir unseren Bundestagsabgeordneten Johannes Schraps getroffen. Am 19. November hat er sich den Fragen der Gäste in Amelith gestellt, die zwei Stunden im Rahmen der Themenstunde intensiv Fragen stellten. Danke, Johannes, für deine Zeit und das sehr offene und ehrliche Gespräch.

### FÜHRUNG DURCH DAS HOLOCAUSTMAHNMAL



### SIGHTSEEING



### UNSER BUNDESTAGSABGEORDNETER ZU BESUCH IN AMELITH



## NEUE PERSPEKTIVEN DURCH GEMEINSAME GOTTESDIENSTE

Als Neues Land sind wir mit vielen Kirchengemeinden durch Partnerschaften verbunden. So ist das Neue Land entstanden. Für uns eine wichtige Unterstützung. Und für die Kirchengemeinden auch. Bis heute spüren wir die Auswirkungen der Anteilnahme, Ermutigungen, Gebete und Spenden u.a. durch gemeinsame Gottesdienste.

Hier ein Beispiel: Seit über 25 Jahren fahren wir mit Mitarbeitern und Gästen des Auffanghauses (Clearingstation - Hannover) einmal im Jahr in die EFG Rinteln, um dort einen gemeinsamen Gottesdienst zu gestalten. So auch dieses Mal am 23.11.2025. Mit Bildern aus der Arbeit im Neuen Land. Mit Berichten aus dem Leben von unterschiedlich Betroffenen und Mitarbeitern. Außerdem mit einer Predigt, ggf. Lobpreis und einem Infostand einschließlich der selbstgemachten Kerzen aus Amelith. Nach dem Gottesdienst sitzen wir oft noch mit allen Besuchern bei Kuchen und Kaffee und dieses Mal sogar mit einer leckeren Pizza. Auch die Gäste im Auffanghaus hat der Gottesdienst angesprochen, und sie durften eine Gemeinde erleben, die offene Arme für sie hat.



Christian Schwarze schreibt als Pastor: „Es ist für uns als EFG Rinteln immer etwas ganz Besonderes und Kostbares, wenn wir einmal im Jahr Besuch aus dem Neuen Land bekommen und zusammen Gottesdienst feiern. Etwas Besonderes, weil wir als Gemeinde hören und sehen, wie Gott Menschenleben befreit und neu macht. Das berührt uns immer wieder und stärkt uns auch für unseren Gemeindealltag, unser Vertrauen auf den lebendigen Gott zu setzen. Die Gottesdienste sind für uns kostbar, weil wir zusammen ganz stark Gottes Gegenwart erleben. Wir erleben sie im Gebet und im Lobpreis mit viel Freude und Dankbarkeit. Kostbar ist es auch, dass gerade in den Gottesdiensten mit dem Neuen Land Gott durch die Predigten in das Leben von Menschen und unserer Gemeinde spricht. So kostbar. Wollt ihr einen Gottesdienst erleben mit viel Freude, Gottes Gegenwart und seinem heilsamen Reden? Ladet das Neue Land ein!“

**Kontakt: Michael Lenzen** - [m.lenzen@neuesland.de](mailto:m.lenzen@neuesland.de)



# Mitteilungen

Winter 2025

KOSTENLOSE MITTEILUNGEN  
per Mail an  
mitteilungen@neuesland.de  
bestellen oder abbestellen.

**Redaktion:** (v.i.S.d.P.): Eberhard Ruß, Lange Str. 29  
37194 Bodenfelde • e.russ@neuesland.de  
Andreas Loewe, Michael Lenzen  
www.neuesland.de  
**Grafik:** gaenshirt grafic design

## ADRESSEN:

**Drogenberatungsstelle,  
Auffanghaus (Therapievorbereitung)**  
Steintorfeldstraße 11 • 30161 Hannover  
**Drogenberatungsstelle:**  
Tel. 0511/336 117 30  
Fax 336 117 52 • drobs@neuesland.de

**Suchtprävention**  
Steintorfeldstraße 11 • 30161 Hannover  
Franziska Reese • Tel. 0162 752 65 98  
f.reese@neuesland.de

**Therapiezentrum Schorborn**  
Schießhäuser Str. 7 • 37627 Deensen  
Tel. 05532 / 999 100 • Fax 999 102  
schorborn@neuesland.de

**Therapiezentrum Amelith**  
Lange Str. 29 • 37194 Bodenfelde  
Tel. 05572 / 540 • Fax 2034  
amelith@neuesland.de

**„SOS-Bistro“**  
Steintorfeldstraße 4 A • 30161 Hannover  
Tel. 0511/337 722 48 • r.grammlich@neuesland.de

**Kontaktcafé BAUWAGEN**  
Hamburger Allee 3 • 30161 Hannover  
Tel. 0511/999 26 99 • r.grammlich@neuesland.de

**„Haus der Hoffnung“, Café Jerusalem, computence**  
Wunstorfer Landstraße 5 • 30453 Hannover-Ahlem  
Tel. 0511 / 655 805 39 • d.rose@neuesland.de

**Buchhaltung/Spendenbescheinigungen**  
Siegbert u. Gaby Schkalee, Willi-Blume-Allee 34  
30629 Hannover • Tel. 0511/604 06 60 • Fax 603 444  
buchhaltung@neuesland.de

**Neues Land gGmbH (Inklusionsbetriebe)**  
Clemens Mauser, Geschäftsführer  
Tel. 05572/948 670 • wirtschaftsbetriebe@neuesland.de

**SPENDENKONTEN**  
Spenden sind bis zu 20% des Einkommens absetzbar

**Sparkasse Hannover**  
IBAN DE28 2505 0180 0000 5146 67 BIC: SPKHDE2HXXX

**FREIKIRCHEN.BANK**  
IBAN DE 94 5009 2100 0000 0340 02 BIC: GENODE51BH2

## NEUES LAND STIFTUNG

Andreas Loewe Tel. 0178/547 96 54 • stiftung@neuesland.de  
FREIKIRCHEN.BANK  
IBAN: DE72 5009 2100 0001 8126 02  
BIC: GENODE 51BH2



## Neues Land e.V. – Der Vorstand - Erreichbarkeit

Von links:

**Michael Lenzen** – Gottesdienstgestaltungen  
m.lenzen@neuesland.de • 0157 80493047

**Eberhard Ruß** – Vorsitzender  
e.russ@neuesland.de • 0152 34103976

**Andreas Loewe** – Liegenschaften, Fundraising  
a.loewe@neuesland.de • 0178 5479654



Für alle, die die Geschichte des Neuen Landes noch nicht gehört haben, hier noch mal das Angebot als Hörbuch, gelesen von **Jochen Buhrow**.

Ihr könnt die Geschichte 50 Jahre Neues Land auch gerne in Schriftform kostenlos bestellen bei:  
j.buhrow@neuesland.de





*mach mit*

Coming up soon - „Christmas in the City“

20.-24. Dezember 2025

Wir bringen Weihnachten in die Drogenszene!

So kannst Du Dich einbringen:

- Bete für die Einsatztage (Flyer mit Gebetsanliegen)
- Packe kleine Weihnachtsgeschenke
- Kaufe Gutscheine für unser „SOS-Bistro“ und gebe sie weiter.

[www.neuesland.de](http://www.neuesland.de) + social media



*Christmas  
in the City*

FORSTHAUS IN SCHORBORN

Herzliche Einladung zum  
23.01.26 *Neujahrsempfang*  
in H A N N O V E R  
Walderseestraße 10 • ab 18 Uhr

*willkommen*

Euer

**LAND**  
*neues*  
**CHRISTLICHE DROGENARBEIT**





## Liebe Freunde und Förderer,

Wir haben euch mit diesen Mitteilungen wieder mit hineingenommen in unser Leben im Neuen Land und in Lebensgeschichten von Menschen für die wir da sind.

**Was uns besonders bewegt: Wie können wir unseren Gästen nach ihrer Therapie noch besser helfen, dass sie nicht rückfällig werden und ihr Leben meistern?**

Mit der Vision der Schutzhütten wollen wir mehr Lebensräume nach der Therapie anbieten. Für einige haben wir ja bereits Möglichkeiten geschaffen, doch sie reichen nicht aus. Es braucht zusätzliche Angebote zum Leben. Wir bezeichnen sie als „Schutzhütten“. Hier könnten sie weitergehend Schutzraum haben, Begleitung, Gemeinschaft und Hilfe bei ihrem Start in ihr neues Leben. Auch in unserem **BISTROHAUS** planen wir im Dachgeschoss eine neue Herberge.

Wirklichkeit kann diese **Vision** nur werden, wenn wir genügend Eigenmittel haben, um voran gehen zu können.



Gerne könnt ihr auch online-spenden  
**[www.neuesland.de](http://www.neuesland.de)** - sei es als  
Sonderspende, Dauerauftrag oder Last-  
schrift. Das hilft uns die christliche Dro-  
genarbeit Neues Land weiter zu entwi-  
ckeln.

Unsere aktuellen Spendenprojekte:

- **Stallsanierung Aussiedlerhof zu Werkstätten, Büro und Gemeinschaftsräume in Amelith**
- **Sanierung BISTROHAUS in Hannover: Die Dachsanierung, der Wohnungsausbau und die Fassadenarbeiten beginnen April 2026.**
- **Hoffnungsträger: Wir wollen Ehemalige in der Nachsorge fördern mit dem Besuch einer Bibelschule, Zuschuss zur Brille, Führerschein, etc.**

Bitte gebt für die Spendenbescheinigung eure An-  
schrift mit an.

Andreas Loewe, Vorstand Neues Land e.V.  
Lange Straße 29 • 37194 Bodenfelde  
[a.loewe@neuesland.de](mailto:a.loewe@neuesland.de) • 0179 547 96 54

**Danke für alle Unterstützung und  
herzliche Grüße aus dem Neuen Land**

**Schutzhütte Aussiedlerhof**



**BISTROHAUS**



**Hoffnungsträger**



15 Nachsorgler besuchten  
die Bibelschule Bodenseehof

*Herzlichen Dank für eure Spende*